



# Proofsysteme als Referenz

Durch den Wegfall von Arbeitsschritten im digitalen Workflow haben Proofsysteme immens an Bedeutung gewonnen

## HINTERGRUND



Neue Techniken scheinen den Proof als Andruckersatz zu revolutionieren. Dabei ist die

Aufgabe des Proofs nach wie vor die gleiche: eine Druckvorlage zur Überprüfung von Layout, Text, Bild und Farbe zu visualisieren. Nach Möglichkeit als perfekte Vorschau der späteren Auflage. Dies ist eine alte Forderung, doch die Erwartungshaltung ist seit Jahren kontinuierlich gestiegen. Und dies nicht zuletzt, weil sich die Technik in der Vorstufe massiv verändert hat. Ganze Arbeitsschritte oder Teilschritte sind der Digitalisierung »zum Opfer« gefallen und müssen über den Proof wieder visualisiert werden.

So ist der Proof beispielsweise das erste physikalisch existierende Bild, was man nach dem Schuss eines digitalen Fotos in der Hand hält. Er ist quasi die Referenz, nachdem Dia oder Fotoabzug nicht mehr existieren. Zudem ist mit Computer-to-Plate der Zwischenschritt Film entfallen, womit konventionelle Proofsysteme ihre Berechtigung verloren haben. Der digital hergestellte Proof hat also immens an Bedeutung gewonnen.

## Vielfalt der Lösungen

Nachdem sich die Branche in den letzten Jahren etwas unorientiert in einer Phase befand, in der diskutiert wurde, ob für einen verbindlichen Proof der Raster erkennbar sein muss oder nicht, haben sich die Kontroversen gelegt. Inkjet-Drucker als preiswerter Andruck-Ersatz haben sich auf breiter Front durchgesetzt, da Rasterpunkt abbildenden Digitalproofsysteme nach wie vor sehr teuer sind und nur dort eingesetzt werden, wo es wirklich auf den feinsten Rasterpunkt ankommt.

Stand der Technik ist heute, dass die verschiedensten Techniken eingesetzt werden. Vom Inkjet-Proofsystem über Laserdrucker bis hin zu den Digitalproofsystemen. Und auch Softproof-Lösungen sind gewaltig im Kommen.

Diese Vielfalt macht es immer schwerer, Proofsysteme zu kategorisieren oder voneinander abzugrenzen.

- Analoge Proofsysteme, zu denen der Andruck ebenso zählt wie der fotomechanische Kontaktproof, bilden beide die Rasterpunkteigenschaften der Sujets ab und sind farbverbindlich. Allerdings sind sowohl der Andruck als auch analoge Proofsysteme in der Mehrheit längst nicht mehr zeitgemäße Verfahren.

- Digitale Proofsysteme lassen sich unterscheiden in Systeme, die zur Druckbild-Simulation Halbtonabbildungen ohne Raster verwenden und solche, die den Rasterpunkt darstellen. Ohne Rasterpunktabbildung arbeiten Drucksysteme nach dem Thermo- und Thermotransferdruck, Inkjet-Systeme und Laserdrucker. Proofsysteme mit Rasterpunktabbildung arbeiten ähnlich wie Laserbelichter und sind auch entsprechend teuer.

## Anhaltspunkt oder Verbindlichkeit?

Je weiter das Einsatzgebiet eines Proofs gesteckt wird, desto umfangreicher wird die Wunschliste nach flexibler Anpassung. Die Forderungen reichen oftmals von der Präsentationsform über Proofs, die eine Farborientierung geben sollen bis zum farbverbindlichen Proof, der gerichtsbeweisbar sicher ist (in diesem Zusammenhang ist der Begriff »Contract-Proof« für vertraglich festgehalten, zu nennen).

Was für viele Druckprodukte eine überzogene Forderung ist, ist für die High-End-Klasse des Drucks ein

Muss. Weil ein perfekt zu produzierender Katalog oder eine Verpackung keine Abweichungen dulden, müssen die Unterschiede im Papierglanz, die Spur wärmere Wiedergabe der Lichter, die exakte Zeichnung in der Bildwiedergabe etc. durch optimierte Raster oder die Brillanz von Sonderfarben berücksichtigt werden.

## Qualität hat sich relativiert

Die Anforderungen an einen Proof sind von der Definition des »idealen Proofs« oft weit entfernt. Denn der Begriff Qualität hat sich im Zusammenhang mit Proof und Druck relativiert: Die Qualität, die von bestimmten Drucksachen gefordert wird, macht nicht zwingend auch einen perfekten Proof erforderlich. Viele, vor allem kurzlebige Drucksachen, benötigen keine Top-Qualität im Druck und folglich auch nicht beim Proof. Dagegen gibt es Drucksachen, die ohne einen qualitativ hochwertigen Proof nie gedruckt werden könnten.

Dementsprechend werden dem Markt Proof-Systeme mit verschiedenen Qualitätslevel angeboten. Das entsprechende System auszuwählen heißt, Kosten und Nutzen aufeinander abzustimmen und generell zu hinterfragen, was von einem Proof erwartet wird.

